

BETRACHTUNGEN ZU EINER IN BUCUREȘTI-MILITARI-CÂMPUL BOJA REZENT ENTDECKTEN TÖPFEREI

MIRCEA NEGRU

Schlüsselwörter: București-Militari-Câmpul Boja, Töpfereien, Militari-Chilia-Kultur.

Zusammenfassung: Die neusten Befunde und Funde in București-Militari-Câmpul Boja weisen auf die Existenz eines Werkstattviertels aus dem zweiten und dritten Viertel des III. Jh. n. Chr. in dieser Siedlung am rechten Dâmbovița-Ufer hin. Dafür sprechen sowohl die zwei Töpfereien, wie auch die in diesen entdeckten Gefäßformen.

Cuvinte cheie: București-Militari-Câmpul Boja, ateliere de olari, cultura Militari-Chilia.

Rezumat: Cele mai noi descoperiri în situl de la București-Militari-Câmpul Boja confirmă existența aici a unui cartier meșteșugăresc din al doilea și al treilea sfert al sec. III d. Chr. Pentru aceasta pledează și cele două ateliere de olari.

Die archäologische Ansiedlung vom *Câmpul Boja* befindet sich auf der Hochterrasse des rechten Dâmbovița-Ufers, im Westen des Munizipium București, im Stadtviertel Militari, Zone wo in den '80. Jahren des vorigen Jahrhunderts der Stausee „*Lacul Morii*“ errichtet wurde (Taf. 1/1). Die ersten Informationen hinsichtlich dieses Fundortes wurden 1922 von Constantin Nicolăescu-Plopșor veröffentlicht¹. Diese wurden sieben Jahre später von Dinu V. Rosetti bereichert². *Militari-Câmpul Boja* ist fast drei Jahrzehnte in Vergessenheit geraten; wurde erst 1958 von Vlad Zirra und seinen Mitarbeitern „wieder entdeckt“³.

Im selben Jahr wurden hier von Vlad Zirra und Margareta Tudor archäologische Grabungen durchgeführt. Bis 2012 wurden 23 Forschungskampagnen, die in drei Zeitabschnitte einzuteilen sind, unternommen. Leiter der Grabungen waren 1958 und 1960-1961 Vlad Zirra, 1978-1979 und 1981-1985 Mioara Turcu (Zgîbea) und ab 1994, 1996-1999 und 2001-2012 Mircea Negru.

Die Forschungen erlaubten das Entdecken von neolithischen (Boian-Kultur), bronzezeitlichen (Glina-Kultur, *Militari-Câmpul Boja*-Keramik der späten Frühbronzezeit angehörend und Tei-Kul-

tur) und hallstattzeitlichen Spuren. Es konnten weiter Besiedlungen der Geten (IV.-III. und II.-I. Jh. v. Chr.), der Militari-Chilia- (II.-IV. Jh. n. Chr.), Ipotești-Cândești- (V.-VII. Jh.) und Dridu-Kulturen (IX.-X. Jh.) und dem XVIII.-XIX Jh. geortet werden.

Zurzeit erhebt sich die Zahl der erforschten archäologischen Komplexe auf stattliche 202 ebenerdige Bauten und Grubenhäuser, Abfall- und Kultgruben, Töpfer- und Backofen, Feuerstellen und Gräber. In der Zeitspanne 1996-2008 wurden davon 144 ans Tageslicht gefördert. Die Grabungsergebnisse fanden ihren Platz in fünf Bücher und 42 Aufsätze⁴.

Die Militari-Chilia-Siedlung

Die Funde von *Câmpul Boja* führten dazu, dass der Name *Militari* der geto-dakischen *Militari-Chilia-Kultur* in Muntenien aus dem II.-IV. Jh. n. Chr. zugefügt wurde. Dieser kulturellen Erscheinung wurden eigentlich die Grabungen des Jahres 1958 gewidmet⁵.

In den 23 Grabungsetappen wurden 108 Komplexe erforscht: 34 Häuser, 2 Töpferofen, 1

¹ Nicolăescu-Plopșor 1922, 54.

² Rosetti 1929, 7.

³ Zirra 1958, 1.

⁴ Zirra, Cazimir 1963; Turcu 1963; Turcu 1989; Negru, Schuster, Moise 2000; Schuster, Negru 2006; Negru 2007; Negru, Schuster, Bădescu, Morintz, Comșa 2007; Negru, Bădescu, Cuculea-Sandu 2009.

⁵ Negru, Schuster, Moise 2000, 57-152; Negru 2007.

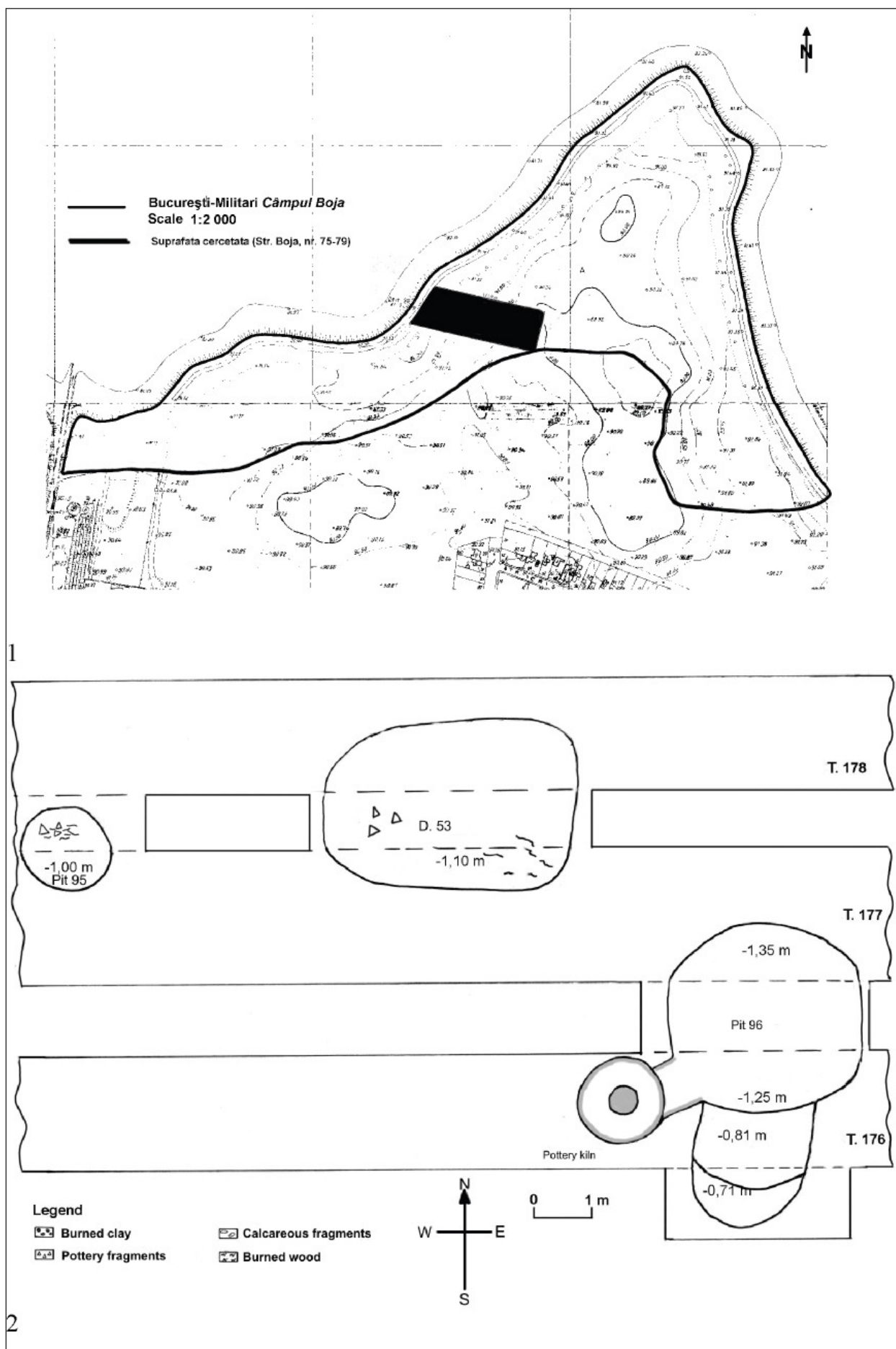


1

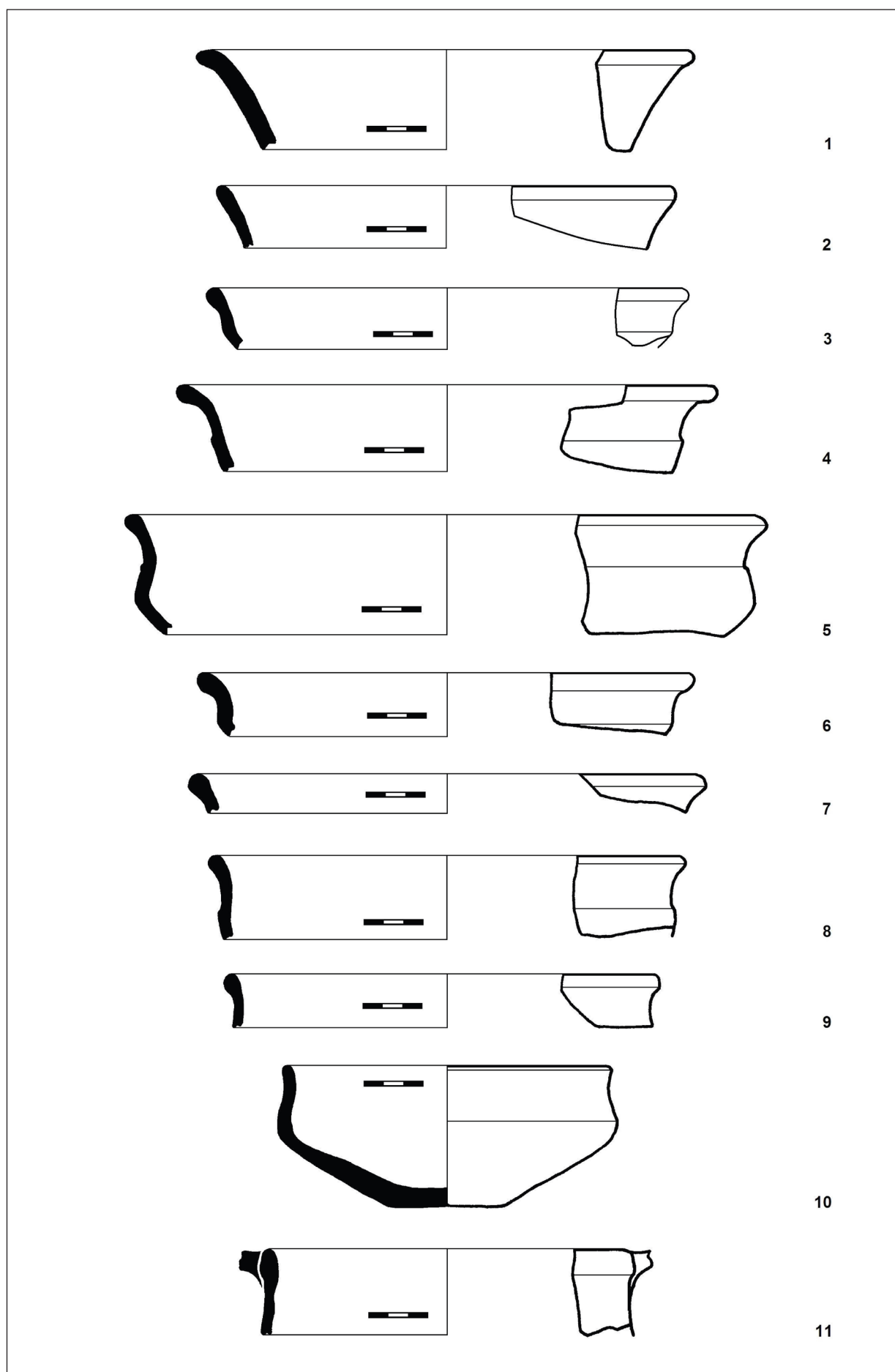


2

Tafel 1. 1. București-Militari – Câmpul Boja, der Grabungsort. 2. Töpferei No. 2.



Tafel 2. 1. Werkstattviertel der Siedlung. 2. Töpferei No. 2.



Tafel 3. Keramik aus dem Töpferei No. 2.

Bronzebearbeitungswerkstatt, 5 Kultgruben, 66 Aufbewahr- und Abfallgruben. Die Grubenhäuser waren rechteckig mit leicht abgerundeten Ecken. Die Stützstruktur war aus Holz, der Ruttenpflechtwerk und Lehmewurf zugefügt wurde. Das Dach war einkanntig mit zwei Abflußseiten und wurde mit Stroh, Schilf, Blätter oder Gras abgedeckt. Nur selten wurden die Häuser mit Feuerstellen oder Ofen ausgestattet. Der Boden lag zwischen -0,78 m und -1,50 m tief unter dem damaligen Trittniveau. Sehr möglich, dass einige dieser Bauten nicht dem Wohnen, sondern anderen Zwecken dienten.

Die Anwesenheit der 2 Töpferofen und der Bronzebearbeitungswerkstatt zeugt von der wirtschaftlichen Wichtigkeit der Siedlung. Ihr Standort in dem westlichen Teil des *Sektors A* der Ansiedlung kann auf eine Zone mit Werkstätten hindeuten, das würde aber heißen, dass die Siedlung eine Planierung besaß, genauso wie die römischen Städte derselben Zeit.

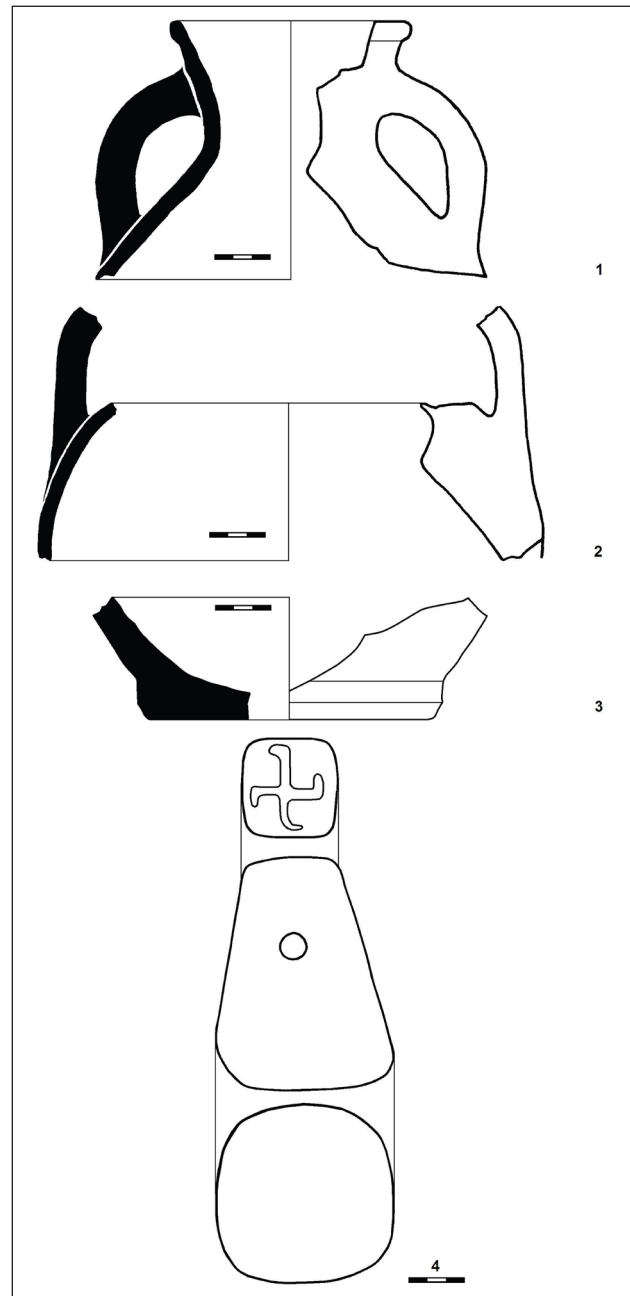
Einen interessanten Hinweis bezüglich dem religiösen Glauben und den magischen Darstellungen der Geten aus dem II.-III. Jh. n. Chr., stellen die 5 Kultgruben, in denen je ein Hundeskelett gefunden wurde, dar. Hervorzuheben ist, das Militari – *Câmpul Boja* dies bezüglich die zahlenmäßig nennenswerteste Siedlung in Muntenien ist.

Das ans Tageslicht geförderte archäologische Material ist reich und besteht aus Keramik (ganze Gefäße und Bruchstücke), Gegenstände aus gebranntem Lehm, römische Bronze- und Silbermünzen, Werkzeuge und Waffen aus Knochen, Bronze und Eisen, Schmuckstücke, viele Tierknochen u.s.w.

Zum Keramikrepertoire gehören sowohl auf der Drehscheibe angefertigte Gefäße, als auch andere die mit der Hand bearbeitet wurden. Die wichtigsten Formen waren Aufbewahrgefäße, Töpfe, dakische Tassen, Amphoren, Kannen, Schüsseln, Terinnen, Deckel. Ungefähr 16% sind römische Importstücke, Tatsache die für einen regen Handel der Bewohner dieser Siedlung mit der römischen Welt spricht.

Ein Unikum für Muntenien, ist das hier entdeckte Fragment einer *lorica squamata*. Nennenswert sind auch andere römische Eisengegenstände wie eine Fibel, ein Schlüssel und ein Bruchstück eines Gefäßes.

Unter den Gegenständen die heute zu den Inventarobjekten des *Museums des Munizipiums Bucureşti* zählen, sind Waffen (Pfeilspitzen), Werkzeuge und im Haushalt benützte Objekte (Sicheln, Messer, Gußtiegel, Spiegelgußformen,

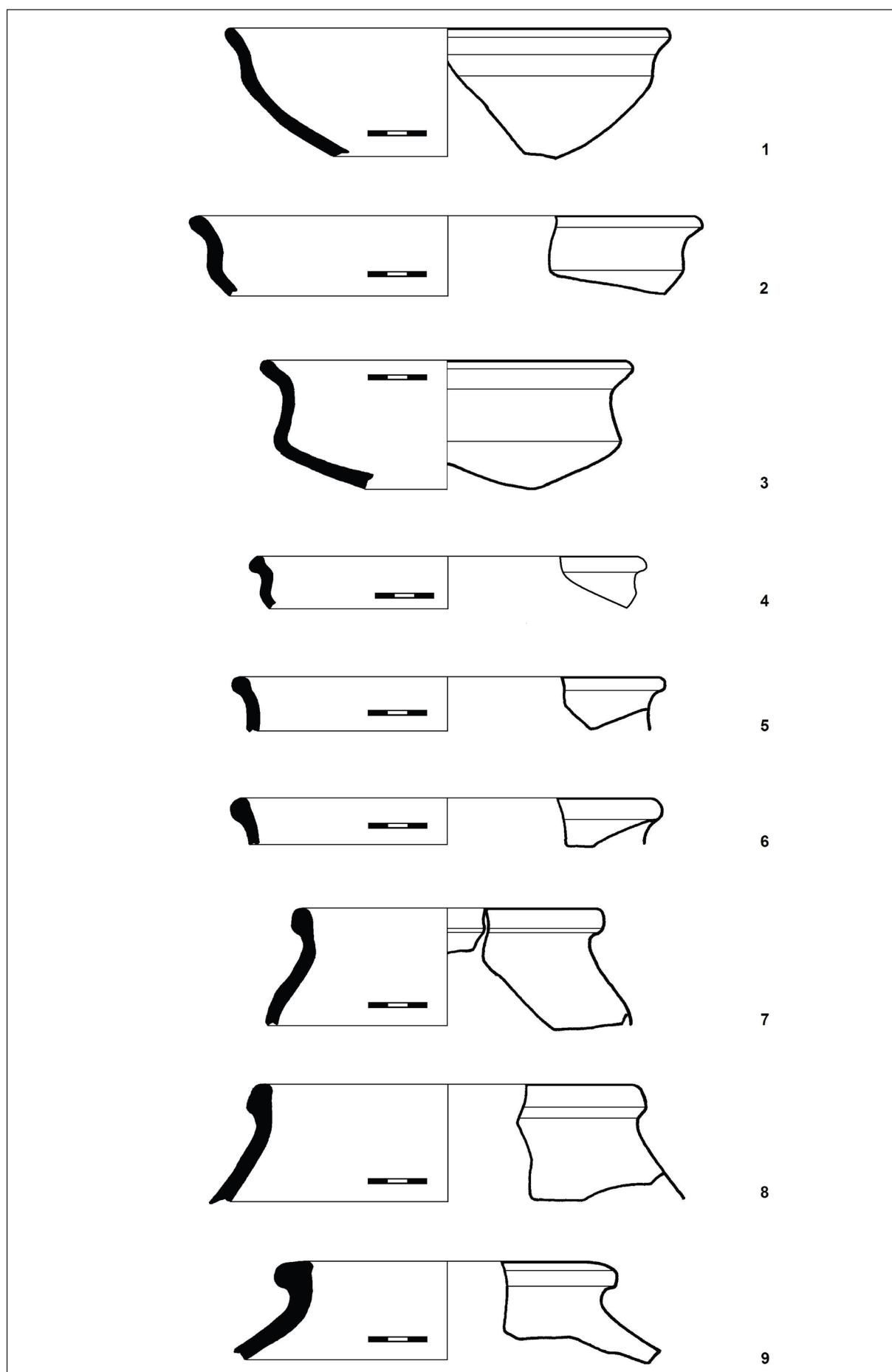


Tafel 4. Keramik aus dem Töpferei No. 2.

Meißeln, Nägel, Netzsenker, Spindelwirtel, Webstuhlgewichte, Schleifsteine), Kleidungsverzierer (Silber- und Eisenfibeln, Bronzeschnallen), Schmuckstücke (Perlen, einige aus Glas, Anhänger, 3 Fingerringe und ein Armband), römische Münzen aus Bronze und Silber.

Zur Werkstattzone

Wie schon erwähnt, in dem Westteil der Militari-Chilia-Siedlung scheint sich ein besonderer Platz für wirtschaftliche Tätigkeiten, gewidmet den Werkstätten, abzuheben. In der Zeitspanne 1998-1999 wurde hier eine Werkstatt eines Töpfers und eine andere für die Bearbeitung des Metalls entdeckt.



Tafel 5. Keramik aus dem Töpferei No. 2.

Töpferei No. 1

Der Töpferofen wurde 1998 erforscht. Er lag in den *Grabungsschnitten No. 14 und 15*. Er hatte einen zentralen Standfuß. Die Feuerkammer betrug einen Durchmesser von 1.95 m und eine Höhe von 0.50 m. Die Öffnung für die Brennstoffzufuhr war nach dem Südosten gerichtet. Die durchlöchernde Plattform zwischen den Kammern hatte einen Durchmesser von 1.75 und eine Dicke von 10 cm. Die Plattformlöcher wurden in zwei ringförmigen Reihen angelegt.

Neben dem Ofen wurde eine Grube mit einer Treppe entdeckt. Ihre Form war unregelmäßig und hatte eine Maximallänge von 3.80 m, Maximalbreite von 3.10 m und eine Tiefe von 1.60 m. Im Inneren der Grube wurden viele Keramikfragmente, Lehmbeiwurfsklumpen, Asche und Tierknochen entdeckt. Die Keramik erlaubt die Töpferei dem III. Jh. n. Chr. zuzuordnen⁶.

Bronzebearbeitungswerkstatt

Die Werkstatt wurde im Jahr 1999 in den *Schnitten No. 27-29* entdeckt. Sie hatte eine rechteckige Form (4.50 x 4.30 m) und wurde in einer Tiefe von -1,60 m geortet. Im südlichen Eck lag eine Anhäufung von gebranntem Lehmbeiwurf. Das Vorhandensein einer gelben, archäologisch tauben Erdschicht, die die Bronzebearbeitungswerkstatt gänzlich abdeckte, zeugt davon, dass diese absichtlich verlassen wurde.

Im Inneren der Werkstatt sind Keramikbruchstücke, zwei gebrannte Lehmgewichte, vier ganze Schmelztiegel und mehrere Fragmente solcher, Bronzetropfen, eine Waage, zwei Meißeln, Nieten, rechteckige Baren, Bronzedrähte verwendet für die Anfertigung von Pfeilspitzen, andere Drahtfragmente, bronzerne Abfallbleche etc. gefunden worden. Die Werkstatt wurde in der Mitte und im dritten Viertel des III. Jh. n. Chr. benutzt⁷.

Töpferei No. 2

Dieser zweite Töpferofen wurde in den *Grabungsschnitten No. 176-177* entdeckt (Taf. 2). Neben dem Ofen lag auch eine Grube, deren Rolle, ihm zu dienen, war. Die Öffnung für die Brennstoffzufuhr, die neben der letzten Grubenstufe lag, war nach dem Süden gerichtet. Es ist klar, dass die Öffnung ihren Standort in der meist geschützten Zone gegen Wind, Regen und Schnee lag. Dafür spricht auch die Tatsache, dass die Töpferei außerhalb dem bewohnten Teil der

Siedlung zu finden war, d. h. am Ende der hohen Dâmbovița-Terrasse.

Der Brennofen war doppelkegelförmig und besaß einen zentralen Standfuß. Die Feuerkammer hatte einen Durchmesser von 1.64 m und eine Höhe von 0.84 m und lag in einer Tiefe von -1.40 m. Der Standfuß war zylindrisch und hatte einen Durchmesser von 0.44-0.50 m. Die Tonplatte zwischen den zwei Kammern lag in Bruchstücken. Trotz dessen konnte ihre Dicke auf 0.09-0.10 m geschätzt werden. Die Gefäßkammer hatte einen Durchmesser von 1.52 m und blieb uns auf einer Höhe von 0.55 m erhalten.

Das archäologische Material

Im Ofeninneren wurden Bruchstücke Hand- und an der Drehscheibe gearbeiteter Gefäße, Tierknochen und gebranntes Holz entdeckt.

Die an der Drehscheibe erzeugte Keramik bestand aus feinem Ton, Sand und Glimmer. Es wurden Amphoren- (Taf. 3:1, 2), Topf- (Taf. 4:5, 6, 7, 9) und Schüsselfragmente (Taf. 4:1-3) gefunden.

Grube No. 96

Diese Grube diente dem Töpferofen und lag in den *Schnitten No. 176-177*.

Sie war oval, mit einem Maximaldurchmesser von 3.55 m und einem Minimaldurchmesser von 2.80 m. Die Tiefe der Grube betrug 1.35 m. Drei Treppen - 0.71 m, 0.81 bzw. 1.25 m tief - wurden in ihrem Südabschnitt entdeckt.

Handgemachte Keramik

Diese ziegelrote-gelbliche Keramikart bestand aus einem Gemisch in deren Füllung auch zermahlte Keramikstückchen (mit Durchmessern zwischen 1 und 4 mm) zu finden waren. Die Brennung war ungenügend. Aus derselben Tonpaste wurden auch Webgewichte angefertigt (Taf. 3/4, 5:12-13).

An der Drehscheibe angefertigte Keramik

Die erste Gattung dieser Keramikart trägt eine graue Farbe und wurde aus einem körnigen Gemisch (Ton, Sand und Steinchen, diese letzten 1-2 mm) ausgearbeitet. Die Brennung war auch in diesem Fall defizitär. Im Inneren sind die Gefäße schwarz, Außen grau. Es wurden hauptsächlich die Standflächen der Gefäße gefunden (Taf. 6:7).

Eine zweite Gattung, die grau gebrannt wurde, besteht aus Ton, feinem Sand und Glimmerplättchen. Diesmal war die Brennung guter Qualität. Es sind Amphoren- (Taf. 5/14-15), Topf- (Taf. 5/2-3, 6/4), Schüssel- (Taf. 6/4-7, 9,

⁶ Negru 2000, 76 f.

⁷ Negru 2000, 72 f.

3/9), Deckelfragmente (Taf. 6/1-2), eine ganze Schüssel (Taf. 5/5), Gefäßringstandflächen (Taf. 6/7, 5/9, 6/9) und Gefäß mit Henkel (Taf. 6/11) entdeckt worden.

Die dritte Gattung ist ziegelrot, wurde gut gebrannt und besteht aus einer Tonpaste aus feinem Sand und Glimmerstückchen. Sie ist durch ein römisches Kännchen vertreten (Taf. 6/10).

Beige ist die letzte Gattung der an der Drehscheibe angefertigte Keramik. Sie wurde desgleichen gut gebrannt. Die Tonmischung trägt in sich feinen Sand und Glimmerplättchen.

Es konnte ein Amphorafragment entdeckt werden (Taf. 6/11).

Keramikanalyse

I. Handgemachte Keramik

I.1. Stumpfpapirpyramidenförmige Webgewichte (Taf. 3/4, 5/13-14)

Gewichte dieser Form wurden in Militari-Câmpul Boja⁸, in den von den Dakern östlich der Karpaten bewohnten Gebieten, in Poiana-Dulcești⁹ und Piatra Neamț-Dărmănești¹⁰, gefunden. Sie wurden in den letztgenannten Fundorte dem zweiten und dem dritten Viertel des III. Jh. n. Chr.¹¹ zugewiesen. Für Militari-Câmpul Boja wurde die zweite Hälfte des III. und der Anfang des IV. Jh. n. Chr. in Betracht gezogen¹².

Für die vorrömischen Zeit wurde solche Objekt in Radovanu¹³ und Albești¹⁴ gefunden und dem II.-I. Jh. v. Chr. zugewiesen.

II. An der Drehscheibe angefertigte Keramik

II.1. Aus feinem Lehm (mit Sand und Glimmer); graue Farbe

II.1.1. Amphoren mit ovalem Körper, kurzem Hals und leicht ausgeladenem Rand (Taf. 3:1)

Gefäße dieser Kategorie wurden in der Siedlung von București-Străulești *La Nucii*¹⁵ der Militari-

Chilia-Kultur zugeordnet, wo sie dem II. Jh. n. Chr. bis zum Ende des III.-Anfang des IV. Jh. n. Chr.¹⁶ angehören soll.

II.1.2. Gefäße mit rundlichem Körper

II.1.2.1. Ausgeladener Rand, mit innerer Standfläche für den Deckel (Taf. 4:9)

Gleiche Gefäße wurden in der *Siedlung No. 1* in Scornicești¹⁷ (II.-ersten Jahrzehnte des III. Jh. n. Chr.)¹⁸ gefunden.

II.1.2.2. Kurzer, waagerechter, äußerer ausgeladener Rand, mit innerer Standfläche für den Deckel (Taf. 5/9)

Gleiche Gefäße wurden in Scornicești¹⁹ (II.-Anfang des III. Jh. n. Chr.) entdeckt. In Militari-Câmpul Boja wurde ein ähnliches Gefäß dem III.-erste Hälfte des IV. Jh. n. Chr. zugefügt²⁰.

II.1.2.3. Ausgeladener Rand, mit innerer Standfläche für den Deckel (Taf. 5/2)

In der *Siedlung No. 1* von Scornicești gehören solche Gefäße dem II. und den ersten Jahrzehnten III. Jh. n. Chr. an²¹.

II.1.2.4. Mit nach außen gewölbtem Rand (Taf. 5/3)

Gleiche Gefäße wurden in den Militari-Chilia Siedlungen von Militari – Câmpul Boja²² und Mătă-saru²³ und in der Provinz Dazien in Locusteni²⁴ und in dem römischen Lager von Buciumi²⁵ entdeckt.

Sie wurden in das II. Jh. n. Chr. und ersten Jahrzehnte des III. Jh. n. Chr. in Mătă-saru²⁶ und Locusteni²⁷, in das zweite und letzte Drittel des III. Jh. n. Chr. in Militari – Câmpul Boja²⁸, bzw. in das II.-III. Jh. n. Chr. in Buciumi und Militari – Câmpul Boja²⁹ und III. Jh. n. Chr. in Militari – Câmpul Boja³⁰ datiert.

¹⁶ Bichir 1984, 90.

¹⁷ Bichir 1984, 34, Taf. XVIII: 8.

¹⁸ Bichir 1984, 92 f.

¹⁹ Bichir 1984, 34, Taf. XVIII: 11.

²⁰ Negru 2007, 22, Taf. 47: 3.

²¹ Bichir 1984, 92 f.

²² Negru, Schuster, Moise 2000, 58, Taf. 53: 1, 69, Taf. 79: 9; Negru 2007, 19, Taf. 28: 1; 34, 68: 1.

²³ Bichir 1984, 32, Taf. XII: 10.

²⁴ Popilian 1980, Taf. XVIII: M 122, 2.

²⁵ Chirilă, Gudea, Lucăcel, Pop 1972, 54, Taf. XL: 6.

²⁶ Bichir 1984, 86 f.

²⁷ Popilian 1980, 103.

²⁸ Negru, Schuster, Moise 2000, 130-134.

²⁹ Chirilă, Gudea, Lucăcel, Pop 1972, 125; Negru 2007, 20.

³⁰ Negru 2007, 35.

⁸ Negru, Schuster, Moise 2000, 119, Taf. 105:3; Negru 2007, 22, 46, Taf. 39: 1.

⁹ Bichir 1973, Taf. 31: 3.

¹⁰ Bichir 1973, Taf. 154: 3.

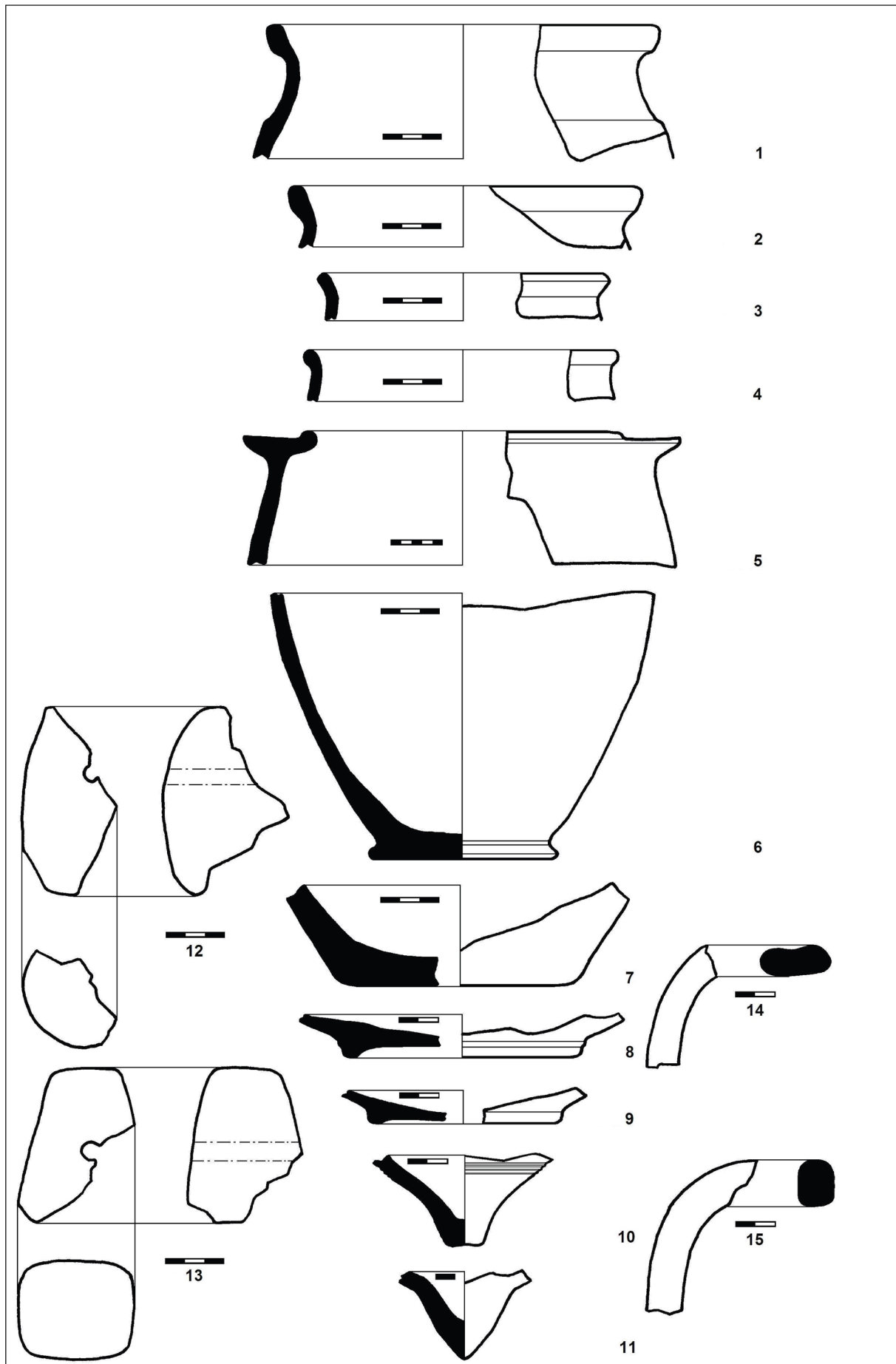
¹¹ Negru, Schuster, Moise 2000, 134.

¹² Negru 2007, 22.

¹³ Turcu 1979, 202, Taf. 6: 4.

¹⁴ Turcu 1979, 202, Taf. 6: 5.

¹⁵ Bichir 1984, 35, Taf. XXIV: 3, 5, 8.



Tafel 6. Keramik aus dem Töpferei No. 2.

II.1.3. Tassen. II.1.3.1. Stumpfkegelförmige Tassen, mit nach außen gezogenem

Die Schulter tritt nur leicht in Erscheinung (Taf. 4/2-3, 6/5, 9). Solche Tassen wurden in Crângași³¹ und Sântana de Mureș³², wo sie der Sântana de Mureș-Černeahov-Kultur zugewiesen worden sind, und in den älteren Grabungen in Militari – Câmpul Boja entdeckt³³. Für die Tassen aus Militari wurde die Neige der Hälfte und das dritte Viertel des III. Jh. n. Chr., für Sântana de Mureș das Ende des III. und der Anfang des IV., bzw. die zweite Hälfte des IV. Jh. n. Chr. in Crângași als Produktionszeit angekündigt.

II.1.3.4. Doppelt-stumpfkegelige tiefe Schüssel. Der Rand ist waagrecht und besitzt eine Kante im Inneren (Taf. 5/5)

Eine solche Schüssel wurde in Militari – Câmpul Boja³⁴ entdeckt und dem III. Jh. n. Chr. zugewiesen.

II.1.3.5. Deckel

II.1.3.5.1. Kuppelförmige Deckel, außen mit einem runden Rand versehen (Taf. 6/1, 7)

Diese Deckelform wurde auch in den älteren Grabungen in Militari – Câmpul Boja³⁵ gefunden und wurde dem II.-III. Jh. n. Chr. zugeordnet.

II.1.3.5.2. Kuppelförmige Deckel mit dünnen Wänden. Der Rand ist leicht ausgeladen (Taf. 6/2)

Solche Deckel wurden entlang der Jahre in Militari – Câmpul Boja³⁶ und Timișoara-Freidorf³⁷ entdeckt und sind dem zweiten und dritten Viertel des III. Jh. n. Chr. im erstgenannten Ort³⁸ und dem II.-IV. Jh. n. Chr. in Timișoara-Freidorf³⁹ zugewiesen worden.

II.2. Feine, graue, mit einer schwärzlichen Tonmischung überdeckten, an der Drehscheibe angefertigte Keramik. II.2.1. Bauchiges Gefäß, das einen Stützkannal für den Deckel besitzt (Taf. 4:7)

Ähnliche Gefäße wurden in der Siedlung No. 1 von Scornicești⁴⁰ gefunden. Sie wurden dem

II. und den ersten zwei Jahrzehnten des III. Jh. n. Chr. zugeordnet⁴¹.

II.3. Feine, ziegelrote, auf der Drehscheibe angefertigte Keramik

Es wurden Fragmente einer kleinen römischen Kanne entdeckt (Taf. 6:10). Gleiche Gefäße wurden in Sucidava gefunden⁴². Sie sind insbesondere dem III. Jh. n. Chr. eigen⁴³.

II.4. Feine, beige, auf der Drehscheibe angefertigte Keramik. Römische Amphoren

Es wurde nur die kegelförmige, mit einer leicht spitzen Basis, gefunden (Taf. 6/11). Gefäße dieser Kategorie wurden auch in Romula, Stadt der Provinz Dacia Malvensis, wo sie dem II.-III. Jh. n. Chr. angehören⁴⁴, entdeckt.

Einige Schlußfolgerungen

Der Fund einer neuen Töpferei in der Militari-Chilia-Siedlung in București-Militari – Câmpul Boja weist auf die Existenz eines Handwerkerviertels hin. Der Töpferofen mit zwei Kammern, einem zentralen Standfuß und einer durchlöcherten Trennplattform ist anderen der zweiten Eisenzeit und der ersten Hälfte des I. Jh. n. Chr. ähnlich.

Diese Art von Ofen wurde z.B. im dakischen Milieu des II.-I. Jh. v. Chr. in București – Cățelu Nou⁴⁵ und Pădureni⁴⁶ entdeckt. Im II.-III. Jh. n. Chr. wurden solche Ofen im karpischen Gebiet in Butnărești⁴⁷, Dărmănești-Piatra Neamț⁴⁸ und Trușești⁴⁹, während in der Militari-Chilia-Kultur in Străulești-Măicănești⁵⁰ gefunden. Gleiche Ofen wurden auch für die II.-IV. Jh. n. Chr. im Gebiet der Oberen Theiß⁵¹, bzw. der Sântana de Mureș-Černeahov-Kultur⁵² freigelegt.

Eine nennenswerte Verbreitung hatte dieser Töpferofen auch im Rahmen der Töpfereien des Römischen Reiches. So ist er recht oft archäologisch in der Provinz Dacia anzutreffen: Romula, Sucidava, Slăveni, Drobeta, Buridava und Bumbești⁵³.

⁴¹ Bichir 1984, 92 f.

⁴² Popilian 1976, Taf. LVII: No. 667, 669.

⁴³ Popilian 1976, 107, Anm. 634.

⁴⁴ Popilian 1976, 45, Taf. XVI, No. 205.

⁴⁵ Leahu 1963, 30, Abb. 19-20.

⁴⁶ Bobi 1999, 117, Taf. 41.

⁴⁷ Bichir 1973, 57.

⁴⁸ Bichir 1973, 57 f.

⁴⁹ Bichir 1984, 27.

⁵⁰ Bichir 1984, 26.

⁵¹ Kotigoroško 1995, 120-121.

⁵² Bichir 1984, 27.

⁵³ Popilian 1976, 139 f.

³¹ Zirra, Tudor 1954, 315, Abb. 1: 2.

³² Istvan 1912, M58, Abb. 77: 7.

³³ Negru, Schuster, Moise 2000, 109, Taf. 108: 4; Negru 2007.

³⁴ Negru 2007, 34, Taf. 67: 2.

³⁵ Negru 2007, 25, Taf. 26: 2.

³⁶ Negru, Schuster, Moise 2000, Taf. 57: 9, 79:2, 85: 11-12.

³⁷ Benea 1996, 293 f., Abb. 51: 1.

³⁸ Negru, Schuster, Moise 2000, 130-134; Negru 2007, 20, Taf. 32: 1.

³⁹ Benea 1996, 293 f.

⁴⁰ Bichir 1984, 34, Taf. XVIII: 8.

Zur chronologischen Zuordnung ist nur die Keramik in Betracht zu ziehen. Die Formenanalyse der Gefäße welche im Ofen und in der Zufuhrgrube entdeckt wurden, geben Aufschluss hinsichtlich der Benützungszeit der Töpferei.

In Militari – Câmpul Boja wurden Gefäßformen, die dem breiten II.-III. Jh. n. Chr. (Taf. 6/1, 7), andere dem III. (Taf. 5/5, 6/10), aber auch dem zweiten

und dem dritten Viertel des III. Jh. n. Chr. (Taf. 4/1, 5/13, 6/2) zugewiesen können. Wahrscheinlich waren die zwei Töpfereien zeitgleich, Tatsache die erneut, wie schon erwähnt, die Existenz eines Werkstattviertels aus dem zweiten und dritten Viertel des III. Jh. n. Chr. in Militari – Câmpul Boja bekräftigt.

LITERATUR

- Benea 1996 Doinea Benea, *Dacia sud-vestică în secolele III-IV*, Timișoara, 1996.
- Bichir 1973 Gh. Bichir, *Cultura carpică*, București, 1973
- Bichir 1984 Gh. Bichir, *Geto-dacii din Muntenia în epoca romană*, București, 1984.
- Bobi 1999 V. Bobi, *Civilizația geto-dacilor de la curbura Carpaților*, Bibliotheca Thracologica XXXIX, București, 1999.
- Chirilă, Gudea, Lucăcel, Pop 1972 E. Chirilă, N. Gudea, V. Lucăcel, C. Pop, *Das Romerlager von Buciumi*, Zalău, 1972.
- Istvan 1912 K. Istvan, *A maroszentannai nepvadorlaskori temeto*, Dolgozatok Koloszar 3/2, 1912, 23-42.
- Kotigoroško 1995 V. Kotigoroško, *Ținuturile Tisei Superioare în veacurile III î. e. n.-IV e. n.*, Bibliotheca Thracologica XI, București, 1995.
- Leahu 1965 V. Leahu, *Săpăturile arheologice de la Cățelu Nou*, CAB II, 1965, 11-24.
- Negru 2000 M. Negru, in M. Negru, C. F. Schuster, D. Moise, *București-Militari – Câmpul Boja. Un sit arheologic pe teritoriul Bucureștilor*, București, 2000.
- Negru 2007 M. Negru, *Militari – Câmpul Boja Series, III. Settlement of 2nd to 4th Centuries AD (Archaeological excavations since 2001-2005)*, București, 2007.
- Negru, Bădescu, Cuculea-Sandu 2009 M. Negru, A. Bădescu, V. Cuculea-Sandu, *Militari – Câmpul Boja Series, VI. Settlements dating from 5th to 7th Centuries AD (Archaeological Excavations since 1957 up to 2005)*, București, 2009.
- Negru, Schuster, Bădescu, Morintz, Comșa 2007 M. Negru, C. Schuster, A. Bădescu, A. Morintz, Alexandra Comșa, *Militari – Câmpul Boja Series, IV. Archaeological excavations from 2006-2007*, București, 2007.
- Nicolăescu-Plopșor 1922 C. S. Nicolăescu-Plopșor, *Urme de noi așezări preistorice în preajma Bucureștilor*, Cronica Numismatică și Arheologică II, 1922, 9-10.
- Popilian 1976 G. Popilian, *Ceramica romană din Oltenia*, Craiova, 1976.
- Popilian 1980 G. Popilian, *Necropola daco-romană de la Locusteni*, Craiova, 1980.
- Rosetti 1929 D. V. Rosetti, *Din preistoria Bucureștilor*, Cronica Numismatică și Arheologică 89-94, 1929, 7.
- Schuster, Negru 2006 C. Schuster, M. Negru, *București – Militari – Câmpul Boja. An Archaeological Site on the Territory of Bucharest, II Pre- and Proto-Historic Settlements*, Târgoviște, 2006.

- | | |
|---------------------|--|
| Turcu 1979 | Mioara Turcu, <i>Geto-dacii din Cîmpia Munteniei</i> , București, 1979. |
| Turcu 1981 | Mioara Turcu, <i>Cercetări arheologice la Militari – Câmpul Boja</i> , CAB III, 226-235. |
| Zirra, Cazimir 1963 | V. Zirra, Gh. Cazimir, <i>Unele rezultate ale săpăturilor de pe Câmpul Boja din cartierul Militari</i> , CAB I, 1963, 373-384. |
| Zirra 1958 | V. Zirra, <i>Săpăturile arheologice din București, anul 1958</i> , Manuskript. |